

Ordnung auf den Baustellen

Zur bevorstehenden Massenkontrolle der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion

Die Parteileitung im Wohnungsbau - Kombinat Berlin (WBK) hatte im Laufe der letzten Jahre wiederholt Anstrengungen unternommen, um Unordnung und Vergeudung auf den Baustellen zu bekämpfen. Die Genossen sind aber bisher nicht zum Ziel gekommen. Warum? Offenkundig hat das zwei Hauptgründe. Erstens: Der Kampf um Ordnung, Sauberkeit und Sparsamkeit wurde nicht von vornherein mit der Kraft der gesamten Parteiorganisation und der Gewerkschaftsorganisation geführt. Zweitens: Die Kritik an Mängeln auf den Baustellen beschränkte sich zumeist auf die Erscheinungen selbst, anstatt sich mit den ideologischen Wurzeln, mit falschen Auffassungen auseinanderzusetzen. Seit längerer Zeit gibt es schon

Parteileitung orientiert richtig

Die Parteileitung des WBK hat die richtigen Schlußfolgerungen aus dieser Situation gezogen und darauf gedrungen, daß in APO-Versammlungen sowie Gewerkschaftsversammlungen vor allem die ideologischen Ursachen für die Nichteinhaltung von Parteibeschlüssen durch leitende Wirtschaftsfunktionäre behandelt werden. Es geht der Parteiorganisation darum, zwei miteinander verbundene Grundaufgaben zu lösen: Wesentliche Änderungen im Arbeitsstil der verantwortlichen Leiter herbeizuführen und alle Widerstände, Vorbehalte und Ausweichmanöver bei den Kollegen gegen die Methoden vom Königsheideweg zu überwinden.

im Wohnungsbau - Kombinat Berlin eine Baustelle, auf der eine vorbildliche Ordnung herrscht. Diese Baustelle, am Königsheideweg, wird von dem Kollegen **Werner A u s c h n e r** geleitet. Hier wird auf der Grundlage eines Verbesserungsvorschlages zur Arbeit nach Lagerplänen ein entschiedener Kampf gegen Vergeudung von Baumaterial und Verantwortungslosigkeit geführt. Vorgabe und Abrechnung des Baumaterials erfolgen nach exakten Materialverbrauchsnormen. Doch diese Methoden wurden nicht zum Allgemeingut aller Baustellen. Obwohl der Betriebsdirektor Genosse **Walter Gläß** diese Arbeitsweise für alle Baustellen verbindlich erklärte, blieb sie der „helle Fleck“ auf den zumeist schwarzen Seiten.

So kritisierte zum Beispiel die Hauptabteilung Technik berechtigt die Konzeption des Ökonomischen Bereiches, im Plan Neue Technik 1964 durch Anwendung von Materialverbrauchsnormen nur ganze 0,027 Prozent (!) Grundmaterialkosten einzusparen, obwohl bei 57 Prozent Anteil des Grundmaterials an den Produktionskosten auf diesem Gebiet ein entscheidender Beitrag zur Selbstkostensenkung zu leisten ist. Bauleiter **Auschner** erhärtete die Kritik durch Fakten von seiner Baustelle: Durch Arbeit nach Materialverbrauchsnormen werden an fünf Objekten allein in der 3. Baustufe Einsparungen im Umfang von 8797,08 MDN erzielt. Die

gesamte vom ökonomischen Direktor, Genossen **Bieder**, geplante Jahreseinsparung im Betriebsmaßstab dagegen betrug nur 200 000 MDN! Genosse **Bieder** vertrat die Ansicht: Solange das Rechnungswesen nicht imstande sei, den Nutzen für den gesamten Betrieb rechnerisch genau nachzuweisen, werde nicht höher geplant. Offenbar betrachtete Genosse **Bieder** den Plan weniger als mobilisierendes Leitungsinstrument denn als eine Rechenaufgabe. Er hat auch bis heute nicht öffentlich zu seiner falschen Meinung Stellung genommen.

Wir schlußfolgern daraus, daß in dieser Haltung einer der Gründe zu finden ist, weshalb auf den Baustellen des Wohnungsbau-Kombinates die wirtschaftliche Größenordnung der Aufgabe „Ordnung und Sparsamkeit“ nicht rechtzeitig klar gestellt worden ist. Materialverbrauchsnormen sind zwar zunächst technisch-ökonomische Größen, aber zur Anwendung gehören Menschen, gehört ökonomisches Denken, gehören zielstrebige Leitung und Kontrolle durch die Wirtschaftsfunktionäre.

Interessant ist auch die Einstellung des Bauleiters Genossen **Willi Mokros** von der Baustelle **Hans-Loch-Straße**. Nach einem Besuch auf der Baustelle **Königsheideweg** äußerte er, daß er dort nichts Neues gesehen habe. Als die Arbeiter- und -Bauern-Inspektion im April d. J. seine Baustelle näher betrachtete, traf sie dort unvertrethbare Zustände an und mußte durchgreifende Änderungen verlan-